

JESUS UND SEINE JÜNGERINNEN

Jesu Auftreten hat Aufsehen erregt und Menschen angezogen, er weckte Zustimmung und Widerspruch. Anfangs hatte er eine große Schar um sich, die er lehrte und in die Geheimnisse des Reiches Gottes einführte. Als seine Konsequenz in der Verkündigung Verfolgung mit sich brachte, ließen ihn viele im Stich. Schließlich bleiben nur wenig Getreue übrig, unter denen der Zwölferkreis eine herausragende Rolle spielt.

Die **Jüngerberufungen** gehören nach allen Evangelien zu den ersten öffentlichen Handlungen Jesu.

Drei Typen von Berufungserzählungen in den Evangelien:

- Markus-Evg.: Jesus beruft durch sein vollmächtiges Wort seine Jünger direkt aus ihrer Berufsarbeit als Fischer und Zöllner heraus (Mk 1,16-18.19f; 2,13f).
- Logienquelle (Lk, Mt): Nachfolger kommen aufgrund eigener Entscheidung zu Jesus, werden aber von diesem auf ihre Belastbarkeit hin geprüft (Mt 8,19-22/Lk 9,59-62).
- Johannesevangelium: Menschen treten in die Nachfolge Jesu aufgrund der Vermittlung durch andere Menschen. Andreas holt seinen Bruder Petrus, Philippus den Nathanael (Joh 1,35ff).

Alle Berichte sind stilisiert, keine erfasst die geschichtliche Wirklichkeit, ohne sie in einem bestimmten Licht zu sehen.

Das rabbinische Lehrer-Schüler-Verhältnis im Vergleich zur Jüngerschaft Jesu

Rabbinische Lehrer-Schüler-Beziehung	Beziehung von Jesus zu seinen Jüngern
Stabilitas loci mit Unterricht in einem Lehrhaus	Lehrgespräche und Wanderleben in Galiläa und Umgebung
Zeitliche Begrenzung der Schulung; ein Wechsel des Lehrers ist möglich	Jüngerschaft ist eine bleibende Beziehung
Bewusste Traditionsbildung durch Memorieren	Freie Traditionsbildung
Schülerschaft ist Männern vorbehalten	Auch Frauen befinden sich unter den Nachfolgern und Hörern

Merkmale der Jüngerschaft

Die Nachfolge Jesu führt zu einer **Lebensgemeinschaft** mit ihm, die im Laufe seines öffentlichen Auftretens zu einer Leidens- und Schicksalsgemeinschaft wird. Die JüngerInnen übernahmen das unruhige Leben der **WanderpredigerInnen**, ihre Solidarität mit Jesus forderte auch ihre Bereitschaft, mit Jesus in den Tod zu gehen. Nachfolge bedeutete daher **Aufgabe aller Lebenssicherung**. Jesus fordert die Loslösung aus allen menschlichen Bindungen. Das gilt für die Bindung an die Eltern ebenso, wie für die geschwisterliche Beziehung. Selbst das Begräbnis des verstorbenen Vaters ist unwichtig (Mt 8,21). Nur in der Aufgabe solcher Bindungen können JüngerInnen ihrer Sendung gerecht werden. Vielschichtig an Inhalt und Bedeutung ist die Forderung der **Besitzaufgabe**. Jesus will kein Armutsgebot für die Gemeinde aufstellen. Darum gilt seine Armutsforderung immer dann, wenn Besitz die Nachfolge behindert oder unmöglich macht. (Mt 19,16-22)



Nachfolge heißt aber auch Teilnahme am Werk Jesu. Die Jüngerinnen und Jünger **partizipieren** an Jesu Sendung und Vollmacht; sie haben von Jesus die Gabe zum Heilen und die **Vollmacht** zum Austreiben von Dämonen erhalten (Mk 3,14; Lk 10,9). Sie verbreiten um sich eine Aura endzeitlichen Heils und Gerichts: Ihr Segen teilt sich wie ein magischer Schutz den Häusern mit, in denen sie Aufnahme finden (Lk 10,5 par.), und ebenso ihr Fluch: Wenn sie in einer Stadt abgelehnt werden, wird es ihr im Endgericht schlimm ergehen (Lk 10,10). Jüngerschaft ist schließlich Teilhabe an der Verheißung einer **hoheitlichen Stellung in der Endzeit**: Sie - zusammen mit Jesus - werden „sitzen auf (zwölf) Thronen und richten die zwölf Stämme Israels“ (Mt 19,28/Lk 22,30). Den Jüngern wird hier messianische Vollmacht zugesprochen.

Die Hervorhebung einer **Zwölfergruppe** von Jüngern (Mk 3,13-19) hat wahrscheinlich auch eine symbolische Bedeutung. Jesus weiß sich an die zwölf Stämme Israels gesandt; nicht nur an den Rest, der in Palästina lebte, sondern an die ganze zerstreute Diaspora. Er will mit Hilfe der zwölf Jünger Israel sammeln und neu zusammenführen. Der Zwölferkreis repräsentiert bereits das wiederhergestellte Zwölfstämmevolk und hat ihm gegenüber eine besondere Verheißung. Über den engeren Jüngerkreis hinaus gab es **Sympathisanten** mit unterschiedlicher Bindung an Jesus: ein Kreis von Sympathisanten, ohne deren Unterstützung keine charismatische Bewegung existieren kann, also Menschen, die ihr Leben äußerlich so weiterführten wie bisher. Daneben gab es die, die von Jesus hörten, vielleicht von ihm angezogen waren, ohne dass sie zu seinen Sympathisanten und aktiven Unterstützern wurden.



Die Namen der 12 (Mk 1,16ff; Mk 3,13-19)

- Simon (Petrus)
- Andreas (Bruder des Petrus)
- Jakobus (Sohn des Zebedäus)
- Johannes (Sohn des Zebedäus)
- Philippus
- Bartholomäus
- Matthäus der Zöllner
- Thomas
- Jakobus (Sohn des Alphäus)
- Judas Thaddäus
- Simon der Zelot
- Judas Iskariot

